

# Brückenstreit und kein Ende

Infrastruktur 80 Oberlehrer nehmen an Informationsveranstaltung im Pfarrheim teil

Von unserem Mitarbeiter  
Heinz-Günter Augst

■ **Oberlahr.** Kein Ende in Sicht im Streit um den Brückenbau oder eine Alternativstrecke für die Zufahrt zum Wochenendhausgebiet Jähnen in Oberlahr. Nachdem die Ortsgemeinde Burglahr gegen die Pflichtzweckvereinbarung der Kommunalaufsicht des Kreises Altenkirchen über eine dauerhafte Nutzung einer Strecke neben und auf dem ehemaligen Bahndamm zwischen Burglahr und Oberlahr Widerspruch eingelegt hat (die RZ berichtete), gibt es für eine neue Zufahrt bisher keine Alternative.

Oberlahr ist gezwungen, Ersatz für die aus den 1930er-Jahren stammende und inzwischen marode Brücke der Waldstraße über die Wied zu schaffen. Anlässlich einer

Informationsveranstaltung, zu der circa 80 Oberlehrer ins Pfarrheim gekommen waren, erläuterten Joachim Schuh vom Tiefbauamt der Verbandsgemeinde

Flammersfeld und Ortsbürgermeisterin Anneliese Rosenstein die Vorgeschichte und den aktuellen Sachstand. Selbst wenn die Ortsgemeinde Oberlahr die Brücke erneuern wollte, kann sie dies nicht. Die Kosten von mehr als 700 000 Euro sind nicht ohne Weiteres zu finanzieren. Oberlahr nimmt nämlich am kommunalen Entschuldungsfonds teil und müsste daher die aufzunehmenden Kredite durch höhere Einnahmen, etwa kräftige Steuerer-

höhungen, hereinholen. Entsprechende Kostenansätze im Haushaltsplan hat die Kommunalaufsicht des Kreises bereits im August 2013 abgelehnt, da es eine alternative Trasse ohne Brückenbau gibt. Die Finanzierung eines Neubaus mit Zuschüssen durch eine Flurbereinigung wurde abgelehnt, weil die Brücke nicht ausschließlich landwirtschaftlich genutzt wird. Weitere Alternativen einer Zufahrt zum Neubaugebiet gibt es nicht.

Auch eine Zufahrt aus Richtung Westerwald-Treff ist wegen eines Privatanwesens nicht möglich.

Es bleibt der Gemeinde nur eine rund 250 000 Euro teure und fi-

nanzierbare Strecke über und neben dem Bahndamm. Die Bau- und Folgekosten sowie den Winterdienst der Straße müsste Oberlahr entsprechend den Vorgaben der Pflichtzweckvereinbarung übernehmen. Aus verschiedenen Gründen sagt der Ortsgemeinderat von Burglahr jedoch klar Nein zu dieser Regelung (unsere Zeitung berichtete).

Auch wenn eine Entscheidung wahrscheinlich nur auf dem Rechtsweg erfolgt – nächste Instanz ist die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Trier –, betonte Ortsbürgermeisterin Anneliese Rosenstein, dass sie nach wie vor an einer gemeinsamen Lösungsfindung mit der Nachbargemeinde interessiert ist und entsprechende Gespräche führen möchte. Zurzeit gehen jedoch alle



Rund 80 Oberlehrer kamen zu einer Infoveranstaltung zum Thema Brückenbau Waldstraße ins Pfarrheim. Ortsbürgermeisterin Anneliese Rosenstein und Joachim Schuh vom Tiefbauamt der Verbandsgemeinde Flammersfeld erläuterten den Stand der Dinge. Foto: Heinz-Günter Augst

Fachleute davon aus, dass wegen der grundsätzlichen Bedeutung – es ist das erste Mal, dass in Rheinland-Pfalz eine solche Entscheidung getroffen wird – die endgültige Entscheidung wohl das Verwaltungsgericht Koblenz oder im

Anschluss das Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz treffen muss. Joachim Schuh mahnte an, dass es in diesem Streit zwei Verlierer geben wird. Die Brücke reißt tiefe Gräben, und es wird keinen Gewinner geben.



Happy End: Nach vielerlei Intrigen finden die Verliebten schließlich doch noch zueinander, und der Mönch ist zur Doppelhochzeit bereit. Für ihr tolles Spiel erhielten die Schüler kräftigen Applaus.

## Junge Talente glänzen mit Shakespeare-Klassiker

Bühne Theater-AG spielt „Viel Lärm um Nichts“

■ **Altenkirchen.** Ohrfeigen, Theaterblut und ein Kuss – was nach Drama klingt, ist in Wahrheit eine herrliche Komödie mit kleinen tragischen Elementen. In Anlehnung an William Shakespeare spielte die Theater-AG des Westerwald-Gymnasiums Altenkirchen den Klassiker „Viel Lärm um Nichts“. Gleich zweimal verwandelte sich die Aula des Schulzentrums in ein Versuchsfeld für Lieben und Lachen, für Irrtümer und Intrigen. Der Applaus zeigte: Der Versuch ist gelungen.

In wochen- und monatelanger Arbeit hat sich die 19-köpfige Schauspieltruppe, zusammen mit den beiden Lehrerinnen Stephanie

Grimm und Annette Schmidt, dem mehr als 400 Jahre alten Theaterstoff genähert. Der zeitlose Inhalt lädt dazu ein, die Pfade des Originals ein wenig zu verlassen und Botschaften aus der Jetztzeit einzubauen. Mit Humor, Fantasie, Gesang und disziplinierter Spielkunst gelingt der Theater-AG eine sehenswerte Mischung.

Überzeugend geben die jungen Schauspieler ihren jeweiligen Charakteren Präsenz. Große Gefühle, wutentbrannte Ausraster, schlimme Schurkereien treiben die Handlung des Ränkespiels voran. Nie besteht die Gefahr, einerseits am Abbild höfischer Hierarchie festzukleben und andererseits in fla-

che Romantik zu verfallen. Videoeinstieg (Jan-Niklas Schneiders Filmdreh am Bismarckturn), Musikauswahl und die Beteiligung des Publikums verstärken zudem die höchst eigene Note des Stücks.

Für einen Großteil des amüsanten Potenzials sorgt indes die Vorlage Shakespeares selbst. Im Mikrokosmos eines italienischen Landsitzes prallen Gut und Böse aufeinander, blühen Eitelkeiten und Missgunst. Liebesglück bahnt sich an, doch das hinterhältige Duo Don Juan und Borachio (stark Christoph Fiedler und Christoph Gerhards) will dies verhindern. Beinahe mit Erfolg. Nicht minder kompliziert ist das zweite Liebesglück: Scharfzünftig kabbeln sich Beatrice und Benedikt, doch erst böse Täuschung hilft der Erkenntnis auf die

Sprünge – Theresa Alhäuser und Heiner Lindlein liefern sich grandiose Wortgefechte.

Spätestens mit dem zweiten Handlungsstrang um Holzapfel/Schlehwain siegt das Komödiantische über das Ernste. Sympathisch sinkt der Respekt vor der Obrigkeit

### Die Darsteller

Theresa Alhäuser, Anastasia Barsukov, Kilian Dahm, Kerstin Dückmann, Christoph Fiedler, Maximilian Fuchs, Christian Gerhards, Julia Hahn, Heiner Lindlein, Hannah Patt, Laura Schmidt, Jan-Niklas Schneider, Hanna Schüchen, Patricia Stabno, Susanne Stabno, Marlon Vohl, Dominik Wagner, Maja Wagner, Anna-Maria Wallau.

ins Bodenlose, wenn die Staatsgewalt „verarscht“ wird, wenn die Gerichtsdiener aufs Herrlichste Wörter verdrehen und wenn es heißt: „Herr Graf, Sie sind ein Schwein.“ Ist ein Verhör ein Versehen? Und am Ende sind es gar die „allergischen“ Wachleute, die die Weichen für das Happy End stellen.

Die Zuschauer in der Aula honorieren die tolle Leistung der Theater-AG und des Technikteams mit viel Applaus. Beachtung fand überdies, dass zwei ehemalige Schüler des Gymnasiums die intensive Probenarbeit auf sich genommen hatten, um zusammen mit den jüngeren Talenten diese weltbekannte, vielfach verfilmte und gespielte Shakespeare-Komödie auf die Bühne zu bringen. *elm*

### Polizeibericht

#### Kind bei Unfall verletzt

■ **Hamm.** Ein zweijähriges Kind wurde am Dienstagmorgen in Roth leicht verletzt. Es saß in einem Auto, das an der Siegstraße in einen Verkehrsunfall verwickelt war. Der 18-jährige Unfallverursacher wollte mit seinem Auto von der Bogenstraße auf die vorfahrtsberechtigten Siegstraße einbiegen. Weil er von links kommende Fahrzeuge übersah, kam es im Einmündungsbereich zum Zusammenstoß. Dabei wurde das Kind, das in einem der Autos saß, leicht an der Lippe verletzt. An den Fahrzeugen entstand ein Gesamtschaden von rund 11 000 Euro. Den 18-jährigen Fahranfänger aus Windeck erwartet nun eine Strafanzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung.

#### Gebetshaus beschossen

■ **Hamm.** Ein unbekannter Schütze hat auf ein Gebetshaus „Auf dem Balkert“ in Hamm geschossen und vier Scheiben beschädigt. Dort fanden sich bei einer genaueren Untersuchung Einschusslöcher. Der Vorfall ereignete sich am Mittwoch zwischen 18.40 und 18.50 Uhr. Zeugen hatten die Schüsse gehört. Es entstand ein Schaden von 2000 Euro. Die Altenkirchener Polizei, Telefon 02681/9460, bittet um Hinweise.

#### Vom Mann bedroht

■ **Hamm.** Eine Frau rief am Donnerstagvormittag die Polizei zu Hilfe, weil sie in der Lindenallee in Hamm von ihrem 60-jährigen Mann bedrängt wurde. Wie die Polizei mitteilt, soll der Windecker damit gedroht haben, seine Frau und ihren Freund zu erschießen. Wie sich herausstellte, hatte der Mann keine Waffe, stand aber unter Alkoholeinfluss. Ein Alkoholtest ergab einen Wert von 0,6 Promille.

#### Polizei sucht Zeugen

■ **Eichen.** Die Polizei sucht Zeugen eines Verkehrsunfalls, der sich am Dienstag zwischen 22.15 und 22.30 Uhr auf der B 256 in Eichen ereignete. Der Unfallverursacher fuhr mit seinem grauen Toyota Yaris mit AK-Kennzeichen in Richtung Flammersfeld, kam von der Fahrbahn ab und beschädigte einen Leitpfosten und einen Baum. Das Auto, an dem ein Schaden von 5000 Euro entstanden war, stellte er in der Nähe ab. Erst am nächsten Tag wurde die Polizei verständigt. In diesem Zusammenhang werden Zeugen gesucht, die Hinweise zu der Fahrweise des Toyota-Fahrers geben können. Hinweise an die Polizei Altenkirchen, Telefon 02681/9460

#### Kirche beschmiert

■ **Horhausen.** Unbekannte Täter haben am Donnerstag zwischen 13 und 18 Uhr die Innenwände der Kirche in Horhausen mit Farbspray verschmiert. Der Schaden beträgt vermutlich rund 1000 Euro. Hinweise erbittet die Polizei in Strabenhaus, Telefon 02634/9520, E-Mail pistrassenhaus@polizei.rlp.de

## Ortsdurchfahrt Güllesheim braucht eine breitere Kurve

Straßenverkehr Gefährliche Situationen durch Lkw

■ **Güllesheim.** Weil es in der Ortsdurchfahrt Güllesheim in der engen Kurvenlage der Raiffeisenstraße (B 256) vor allem durch lange Lastwagen immer wieder zu gefährlichen Situationen kommt, hat sich der heimische CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Peter Enders (Eichen) an Infrastrukturminister Roger Lewentz gewandt, um Lö-

sungsvorschläge zu erarbeiten. Gefahren für den fließenden Verkehr sowie Rückstaus entstehen laut Enders vor allem durch überlange Lastwagen, insbesondere durch Holztransporter, die ein nahe gelegenes Sägewerk anfahren müssen. „Diese Transporter beanspruchen in der engen Kurvenlage dann regelmäßig einen Teil der

Gegenfahrbahn“, so Enders, der sich gemeinsam mit MdB Erwin Rüdell bei einem Ortstermin die Situation der Kurve mit Gefälle beziehungsweise Steigung angesehen hat. Auch aufgrund der wichtigen Zubringerfunktion der B 256 zur A 3 hält er dieses Gefahrenpotenzial für nicht hinnehmbar.

Da die Holztransporter aufgrund von Ausnahmeregelungen nicht dazu verpflichtet werden können, andere Routen zu nutzen, und eine

Umgehung für Güllesheim kurz- und mittelfristig nicht umzusetzen ist, unterstützt Enders eine bauliche Veränderung des Kurvenbereichs: „Alle Beteiligten sind sich – auch nach einem Ortstermin mit den Experten von Kreis- und Verbandsgemeindeverwaltung – einig, dass eine Aufweitung der Kurve mit Sperrfläche die beste Lösung ist, insbesondere da eine mögliche Erweiterungsfläche im Eigentum der Ortsgemeinde liegt.“ Dann

könnten insbesondere lange Lkw ohne Beeinträchtigungen des Gegenverkehrs die Kurve passieren.

Enders bittet Lewentz, die Frage beim Landesbetrieb Mobilität (LBM) zu vertiefen, da durch die Aufweitung mit vergleichsweise wenig baulichem Aufwand eine Verbesserung erreicht werden könnte. MdB Rüdell hatte den LBM bereits um eine Machbarkeitsstudie zur möglichen Entschärfung der Situation gebeten.